



Kaiserswerther
Diakonie

Kaiserswerther Mitteilungen

Das Magazin der Kaiserswerther Diakonie | 145. Jahrgang | 2/2011



Die Mischung macht's!

Berufliche Vielfalt in der Kaiserswerther Diakonie

Inhalt

*Die Mischung macht's!**Berufliche Vielfalt in der Kaiserswerther Diakonie*

Experten in Sachen Ernährung	3
Kraft aus der Geschichte – Bilden für die Zukunft	4
„Hier gestalten wir die Pflege“	6
Vielfalt der Berufe	8
Kaiserswerther Gesundheitstipp	9
Veranstigungsankündigungen und Nachrichten	10/11
Zukunft sichern – Ausbildung fördern	12
Spenden	13
Kaiserswerther Buchhandlung	15
Die Fließner Fachhochschule in Gründung	16



Liebe Freundinnen und Freunde
der Kaiserswerther Diakonie,

gerade für Mitarbeitende in der Diakonie ist der ausgeübte Beruf oft viel mehr als reiner Broterwerb. Anderen Menschen zu helfen, sie zu pflegen oder Unterstützung bei der Erziehung zu geben ist für sie vielmehr eine Berufung. Und damit diese Berufung auch im Alltag erlebt wird und gelingt, ist das gute

Zusammenspiel der verschiedenen Berufsgruppen von besonderer Bedeutung.

In der Kaiserswerther Diakonie arbeiten seit 175 Jahren Menschen mit einer erstaunlichen Bandbreite von Professionen zusammen. Denn von Anfang an stand bei den Patienten und Klienten immer der ganze Mensch mit seinen vielfältigen Hilfebedürfnissen im Mittelpunkt – zu deren Unterstützung eine gute Mischung verschiedener Professionen und Fachkenntnisse nötig war und ist. So ist unser Werk mit all seinen unterschiedlichen Hilfs- und Dienstleistungsangeboten ein lebendiger Ort bunter Vielfalt. Und mit der Aufnahme und Entwicklung neuer Berufsbilder erweitern wir diese Vielfalt permanent, um auch künftig bei unseren Hilfsangeboten immer auf dem neuesten Stand zu bleiben.

Neben der Fachlichkeit ist aber auch der Zusammenhang von Beruf und Berufung in der Kaiserswerther Diakonie täglich zu sehen und zu spüren. Denn mit all ihrer professionellen Unterschiedlichkeit verfolgen unsere Mitarbeitenden doch dasselbe Ziel: Sie wollen Menschen, die unsere Unterstützung nötig haben, 'Von hier aus helfen'.

Diese diakonische Orientierung all unserer Dienste bekommen auch die über 1.700 Lernenden und Berufsanfänger in unseren Schulen und Ausbildungsstätten mit auf den Weg. Sie ist neben der hohen Fachkompetenz, die in Kaiserswerther vermittelt wird, in all unseren Bildungsstätten von besonderer Bedeutung. Dies gilt in besonderer Weise auch für die Fließner Fachhochschule, mit deren sechs Studiengängen ab Herbst diesen Jahres das Bildungsangebot innerhalb der Kaiserswerther Diakonie im akademischen Bereich deutlich erweitert wird.

Der Start der neuen Fachhochschule ist daher ein besonderer Höhepunkt in unserem Jubiläumsjahr. Lesen Sie in diesem Heft Näheres zum Studienangebot und den fachlichen Hintergründen der Hochschule – und auch zur weiter wachsenden (Bildungs-) Vielfalt der Kaiserswerther Diakonie. Schon heute laden wir Sie herzlich zu unserer Kultur Nacht und unserem Jubiläumsvorlesung ein – lesen Sie dazu mehr auf Seite 10 und 11.

Ich wünsche Ihnen eine interessante Lektüre.

Ihr

Pfarrer Matthias Dargel
Vorstand der Kaiserswerther Diakonie

Experten in Sachen Ernährung

Neue Schule bildet voraussichtlich ab Oktober Diätassistenten aus



Praktischer Unterricht in der Lehrküche

(mb) Wer den Beruf des Diätassistenten in Düsseldorf erlernen möchte, muss bislang ins Ruhrgebiet pendeln. Voraussichtlich ab Oktober soll das anders sein, denn dann startet bei der Kaiserswerther Diakonie die neue Ausbildung zur Diätassistentin bzw. zum Diätassistenten. Damit ist die Landeshauptstadt um eine Ausbildungsmöglichkeit reicher. 25 Interessenten können sich hier drei Jahre lang zur Diätassistentin bzw. zum Diätassistenten ausbilden lassen.

Ernährungsberatung im Mittelpunkt

„Bei diesem Beruf geht es nicht nur darum, jemanden zu begleiten, zehn Kilo abzunehmen. Wichtig ist, die Diät auf die jeweilige Krankheit des Patienten abzustimmen. Ein Nierenkranker etwa muss bestimmte Ernährungsregeln beachten“, erläutert Eva Matschinsky, verantwortlich für den Aufbau des neuen Ausbildungsgangs bei der Kaiserswerther Diakonie. „Diätassistenten kommen zum Beispiel in Krankenhäusern zum Einsatz und beraten dort Patienten, die aufgrund spezieller Erkrankungen Diät halten müssen. Weitere Einsatzorte sind Reha-Kliniken, Seniorenheime, Catering-Betriebe, Ernährungs- und Arztpraxen.“

Umgang mit Patienten

Interessenten für die neue Ausbildung sollten daher in jedem Fall Spaß daran haben, mit anderen Menschen umzugehen. „Sie sollten die Fähigkeit besit-

zen, ihren Patienten einfühlsam aber nachdrücklich zu erklären, wie sie sich in Zukunft ernähren müssen“, erklärt die Spezialistin. „Das ist nicht immer einfach, denn in der Regel ist dies mit Verzicht verbunden.“ Außerdem müssen die Bewerber einen Realschulabschluss haben und sollten Freude am Kochen mitbringen.

Abwechslung in der Ausbildung

Bei der Ausbildung in Kaiserswerth wechseln sich Theorie und Praxis ab. Im Klassenraum bzw. in der Lehrküche stehen Anatomie, Ernährungsmedizin, Diätetik, Hygiene, Koch- und Küchentechnik sowie Ernährungsberatung auf dem Lehrplan. Zudem kommen die Azubis im Rahmen von Praktika in Kliniken oder Senioreneinrichtungen zum Einsatz und lernen hier die Organisation des Küchenbetriebes und der Krankenstationen kennen. „Die Ausbildung wird von den Krankenkassen finanziert und ist daher schulgeldfrei. Allerdings wird auch keine Ausbildungsvergütung gezahlt“, sagt Eva Matschinsky. Die neue staatlich anerkannte Schule für Diätassistenten befindet sich auf dem Gelände der Kaiserswerther Diakonie in Düsseldorf. Hier haben die Schülerinnen und Schüler auch die Möglichkeit, ein Zimmer oder eine Wohnung zu mieten.

175 Jahre Erfahrung

Die Kaiserswerther Diakonie ist seit ihrer Gründung vor 175 Jahren in der Ausbildung junger Menschen aktiv. Sie kombiniert langjährige Erfahrung mit moderner Pädagogik. Jährlich werden hier rund 1.700 Personen in verschiedenen Berufsfeldern ausgebildet.



Kraft aus der Geschichte – Bilden für die Zukunft

Zum Wintersemester wird die Fliedner Fachhochschule auf dem Gelände der Kaiserswerther Diakonie ihren Lehrbetrieb aufnehmen. Gründungsrektorin Dr. Marianne Dierks erläutert im Interview Ziele und Anliegen der Fachhochschule in Gründung.

Frau Dr. Dierks, auf welche Berufe wird die neue Fachhochschule ihre Studierenden vorbereiten?

Die Fliedner Fachhochschule bietet akademische Qualifizierungsmöglichkeiten für Menschen mit und ohne Berufserfahrung. Wir starten mit sechs Studiengängen, vier Bachelor- und zwei Masterstudiengängen.

Welche sind das?

Sowohl in der Pflege als auch in der Elementarpädagogik gibt es eine Tendenz zur Akademisierung. Deshalb haben wir sowohl für die Gesundheits- und Kranken- bzw. Kinderkrankenpflege als auch für die Elementarpädagogik einen Vollzeitstudiengang mit dem Abschluss Bachelor entwickelt.

In diesen beiden Studiengängen studieren junge Leute, die direkt von der Schule kommen?

Ja, genau. Hierfür brauchen sie das Abitur oder die Fachhochschulreife. Wir freuen uns auch darüber, dass es uns in der Pflege gelungen ist, die Ausbildung zu kombinieren. Innerhalb von vier Jahren kann man normale Kranken- oder Kinderkrankenschwester werden und dabei gleichzeitig den Bachelor erwerben. Was wir da entwickelt haben, ist anerkannt worden vom Ministerium für Gesundheit als Modellstudiengang des Landes Nordrhein-Westfalen.

Welche weiteren Studiengänge wird es geben?

Wir haben für Erzieherinnen und Erzieher mit Berufserfahrung einen Teilstudiengang in ‚Bildung und Erziehung in der Kindheit‘ konzipiert. Auch dabei kann man den Bachelor erwerben. Hier kann auch studieren, wer kein Abitur hat. Wir bieten auch die Möglichkeit, dass sich Gesundheits- und Krankenpfleger für die Pflegelehre qualifizieren, eine Qualifikation, die ja dringend gesucht wird. Das ist ein Bachelor in Pflegepädagogik. Dann gibt es einen Bachelor in Pflegemanagement und Organisationswissen. All diese Studiengänge sind berufsbegleitend.

Worin kann man ‚Master‘ werden?

Master-Studiengänge gibt es in ‚Bildungsmanagement für Pflegepädagogen‘, die sich insbesondere für die Schulleitung qualifizieren wollen, und in ‚Management und Diversity‘. Denn schon die Integration von Frauen auf Leitungsebene ist gar nicht so leicht. Wir sprechen da von der „gläsernen Decke“, die es für Frauen im beruflichen Aufstieg gibt. Und auch andere Gruppierungen finden Hürden in der Arbeitswelt vor. Damit beschäftigt sich dieser Studiengang.

Wo arbeiten diese Absolventen später?

Große Firmen wie die Telekom und andere haben schon lange eine Diversity-Abteilung. In Personalabteilungen kann es eine Stabsstelle ‚Diversity‘ geben oder in Betriebsräten und Mitarbeitervertretungen.



Wann entstand die Idee, eine Fachhochschule in Kaiserswerth zu gründen?

Die Notwendigkeit, dass wir uns als großer Bildungsanbieter dem nicht verschließen sollten, wird schon seit Jahren immer deutlicher. Allerdings entscheidet sich so ein Träger wie die Kaiserswerther Diakonie nicht von heute auf morgen, eine Fachhochschule zu gründen. Ich selbst habe auch sehr lange gezögert, das zu befürworten. Wir haben zunächst Kooperationen mit anderen Fachhochschulen begonnen.

Warum war das kein dauerhaftes Modell?

Wir haben gemerkt, dass die Schnittstelle zwischen einer evangelischen Fachhochschule und uns als Diakonie, die sich auch am Markt bewegt, nicht so einfach war. Die Kultur ist eine völlig andere, so das wir manches, was uns aus der diakonischen Praxis heraus sinnvoll und notwendig erschien, nicht gemeinsam anbieten und entwickeln konnten. Das war schließlich entscheidend.

Wie war dann die weitere Genese?

Wir haben die aus unserer Sicht sinnvollen Studiengänge ausgewählt, die finanziellen Risiken abgewogen und einen straffen Projektplan entwickelt. Der Vorstand der Kaiserswerther Diakonie hat dann das gesamte Vorhaben dem Kuratorium vorgeschlagen und dieses ist der Empfehlung gefolgt und hat den Vorschlag aktiv unterstützt. Ich bin darüber sehr froh und halte es auch für absolut richtig.

Die Entscheidungen für den Zuschnitt der Studiengänge kommen also vor allem aus der Praxis?

Ja, sie kommen aus der Praxis der Kaiserswerther Diakonie und aus der Entwicklung des Arbeitsmarktes. Von da werden Bedarfe an uns herangetragen.

Wer lehrt in den Studiengängen?

Das Nordrhein-Westfälische Hochschulgesetz besagt, dass 60 % des Lehrangebots von hauptamtlichen Professorinnen und Professoren durchgeführt werden müssen. Und es gibt klare Richtlinien, wer auf eine Professur berufen werden kann. Wir haben die Auflage, mit sieben Professoren zu starten. Wir hatten 80 Bewerbungen, für jede Besetzung wurde eine Berufungskommission einberufen, an der Wissenschaftler von anderen Hochschulen beteiligt waren. Dann fanden Anhörungen geeigneter Kandidatinnen und Kandidaten statt. Für die Kandidaten in der engeren Wahl wurden anschließend jeweils zwei vergleichende Gutachten angefordert, um das Votum der Berufungskommission noch einmal fachlich zu unterfüttern.

Wer verfasst diese Gutachten?

Wiederum andere Professoren. Danach kommt es zu einem Ranking, und dann beginnen die Verhandlungen mit dem Rektorat. An diesem Punkt sind wir gerade. Das ist alles auf einem sehr guten Weg.

Wer deckt die übrigen 40% der Lehrveranstaltungen ab?

Das können Lehrbeauftragte sein. Es haben sich auch schon erfreulich viele Menschen bei uns gemeldet, die gerne Lehraufträge übernehmen würden.

Woher wissen potentielle Studierende von der neuen FH?

Die Schulleitungen unserer Kaiserswerther Schulen und auch die Kaiserswerther Seminare schreiben Absolventen der letzten Jahrgänge an. Wir sind im Internet präsent, treten an Berufsverbände heran und haben eine lange Liste weiterer Adressaten zusammengestellt. Außerdem gehen wir auf Bildungsmessen und haben Düsseldorfer Gymnasien besucht.

Was kostet es, an der Fliedner Fachhochschule zu studieren?

Der Bachelor kostet 350 Euro im Monat. Das ist nicht wenig. Die Frage ist, was bekommen die Menschen dafür, zusätzlich zu einem qualifizierten Studium. Wir haben uns ganz besonders bemüht das Studieren in Kombination mit einer Berufstätigkeit zu ermöglichen. Unser Slogan heißt: Individuell, flexibel, aktivierend. Wir werden ein Serviceangebot vorhalten mit intensiver Studienberatung, Workshops mit Schreibwerkstatt, Zeitmanagement, und vielem mehr. Wir wollen Bildungs- und Berufskarrieren ermöglichen. Wenn zum Beispiel eine Fachkraft sagt: Ich bin junge Mutter, ich kann nur in Teilzeit studieren. Dann prüfen wir, ob wir das Studium noch individueller in kleinere Schritte für sie unterteilen können, damit es ihr möglich ist.

Rechnen Sie auch mit einer Unterstützung der Arbeitgeber?

Ja, viele Arbeitgeber werden ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Weiterqualifizierung in einem berufsbegleitenden Studium ermöglichen und sie auch ganz oder teilweise finanzieren. Wir haben allenthalben Personalmangel im sozialen Bereich. Personalentwicklung ist und bleibt ein entscheidendes Thema.

Welche weiteren Finanzierungsmöglichkeiten haben Studierende?

Es gibt vielfältige Stipendienmöglichkeiten, darunter auch ein Programm der Förderstiftung der Kaiserswerther Diakonie. Hinzu kommt für manche die Unterstützung über Bildungsprämien vom Arbeitsamt oder Bafög. Im Rahmen der Studienberatung informieren wir auch über individuelle Finanzierungswege.

Wie sehen Sie die Zukunft der Fliedner Fachhochschule?

Besonderes Augenmerk legen wir auf die Startphase. Wir wollen am 4. Oktober mit der geplanten Zahl an Studenten den Lehrbetrieb beginnen. Und wir wollen, anders als an anderen Hochschulen, die Abbrecherquote möglichst gering halten. Dann erhoffe ich mir, dass wir auch Türen in Richtung Forschung öffnen und uns dort eindeutig positionieren.

Gibt es Wünsche, Visionen?

Ja, wir haben es durchaus im Visier, weitere Studiengänge zu entwickeln. Da gibt es schon mehrere Ideen, zum Beispiel für die Themenfelder Intensivpädagogik, Gerontopsychiatrie oder Medizinische Dokumentation.

Wo wird der Lehrbetrieb starten?

Es wird eine räumliche Übergangsphase geben. Die FFH wird zunächst zusammen mit den Kaiserswerther Seminaren im Fronberghaus ihre Lehrveranstaltungen anbieten. Hinzu kommen weitere Räume auf dem Diakoniegelände. Ab 2012 werden wir dann in das ehemalige Feierabendhaus III mit einem neuen Anbau einziehen. Dass wir darin die Nachfolge der Schwesternschaft antreten, freut mich besonders. So sind wir mit der FFH über diesen historischen Ort in die Geschichte der Kaiserswerther Diakonie eng verbunden.



„Hier gestalten wir die Pflege“

Ein Praxisprojekt der Krankenpflegeschule



(ab) Samstagmorgen, elf Uhr. Station E1 der Lungenklinik im Florence-Nightingale-Krankenhaus. Patienten und ihre Angehörigen laufen über die Flure, andere erzählen im Aufenthaltsraum, im Stationszimmer werden Medikamente vorbereitet, eine Ärztin ist zur Blutabnahme unterwegs. Der ganz gewöhnliche Stationsalltag an einem Wochenende nimmt im Krankenhaus seinen Lauf. So scheint es. Tatsächlich ist der Stationsbetrieb der E1 in diesen Tagen besonders organisiert. Kurz vor ihrem Examen haben vorübergehend 14 Schülerinnen und Schüler der Krankenpflegeschule das Sagen auf der Station. Für zwei Wochen übernehmen die Auszubildenden des Oberkurses alle pflegerischen und organisatorischen Aufgaben.

175 Jahre Krankenpflegeausbildung

Die Kaiserswerther Diakonie steht mit ihrer 175-jährigen Tradition für qualifizierte Ausbildungsgänge in pflegerischen und sozialen Berufen. Immer wieder hat sie dabei auch ganz neue und innovative Wege beschritten, neue Ausbildungsberufe entwickelt oder neue Methoden in den Lehrplan integriert. In der Schule für Kranken- und Kinderkrankenpflege werden die Ausbildungszeiten für Mütter und Väter beispielsweise familienfreundlich organisiert. Sowohl der theoretische Blockunterricht in der Krankenpflegeschule, als auch die Praxiseinsätze im Krankenhaus beginnen für die Mütter und Väter morgens nicht vor acht Uhr, Unterrichtsende ist in der Regel spätestens um 15 Uhr und Wochenenddienste bleiben die Ausnahme. Auch das Praxisprojekt gibt es vergleichbar nur in wenigen anderen Schulen und gehört

zu den innovativen Konzepten der Kaiserswerther Diakonie. „Alle unsere Überlegungen und Angebote haben immer das Ziel im Blick, unseren Schülerinnen und Schülern ideale Ausbildungsbedingungen zu bieten“, berichtet die Schulleiterin der Krankenpflegeschule Gudrun Zimmermann. „Speziell von dem Projekt ‚Hier gestalten wir die Pflege‘ erwarten wir eine engere Verzahnung von theoretischer und praktischer Ausbildung und möchten die Auszubildenden auf diesem Weg gut auf die Arbeit als examinierte Gesundheits- und KrankenpflegerIn vorbereiten“, so die Schulleiterin weiter. „Außerdem trägt das selbstständige Arbeiten zur Motivation für den Beruf und zur Attraktivität der Ausbildung bei.“



Gut vorbereitet in die Projektphase

Für ein gutes Gelingen haben sich alle Beteiligten intensiv auf die Projektzeit vorbereitet. In der Woche vor dem Praxiseinsatz in der Lungenklinik, haben sich die Auszubildenden im Unterricht noch einmal auf die speziellen Krankheitsbilder und Aufgaben, denen sie auf der Station mit 31 Betten begegnen würden, konzentriert. „Die Schüler sind bereits seit zweieinhalb Jahren in der Ausbildung. In der Projektvorbereitung ging es darum, bereits erlerntes Wissen, wieder zu mobilisieren und auch noch mal eine Geräteeinweisung zu durchlaufen“, erläutert Pflegepädagoge Michael Gawinski, Lehrer an der Krankenpflegeschule. „Die Unterrichtsinhalte wurden in dieser Woche ganz speziell auf die Wünsche und Bedürfnisse der Schüler sowie des Arbeitsbereiches ausgerichtet.“

Sicherheit geht vor

Bereits in der Vorbereitung auf das Projekt haben die Oberkurschüler eng mit den Verantwortlichen der Klinik zusammengearbeitet, sich und ihr Projekt bei den Ärzten der Station vorgestellt und alle Patientinnen und Patienten frühzeitig informiert. Während der Projektzeit sind rund um die Uhr erfahrene Experten zur Stelle. Zu jeder Schicht ist eine Begleitung durch PraxisanleiterInnen oder Stationsleitungen gewährleistet. Isabella Burek, die das Projekt begleitet, erklärt das Prinzip: „Als PraxisanleiterInnen unterrichten wir die Schülerinnen und Schüler am Patienten. Während des Projektes wollen wir ihnen die Chance geben, selbstständig zu arbeiten und sich weiter zu entwickeln. Sollten die Schülerinnen und Schüler unsere Hilfe brauchen, sind wir im Hintergrund permanent da. Klare Regeln sorgen zusätzlich für Sicherheit. Es gibt genaue Zuordnungen, welche Tätigkeiten die Oberkurschüler eigenverantwortlich durchführen können, welche unter Aufsicht von examinierten Pflegekräften oder eines Arztes übernommen werden dürfen und welchen sie nur als Beobachter beiwohnen können.“



Allseits positive Reaktionen

Mittlerweile sind fast alle Schülerinnen und Schüler im Dienstzimmer versammelt. Thomas Hilser, der für die Projektzeit die Stationsleitung übertragen bekommen hat, prüft den Dienstplan und dokumentiert die Medikamentengabe: „Es ist eine tolle Erfahrung, nicht nur ausführend zu agieren, sondern selbst strukturieren und organisieren zu dürfen. Diese Projektzeit hat einen ganz besonderen Stellenwert in meiner Ausbildung; es ist ein ganz besonderes Lernen und schafft Selbstvertrauen für die Zeit nach dem Examen“, schildert er seine Erfahrung. In seiner speziellen Funktion geht es immer auch darum, den Gesamtüberblick über die Patientenbedürfnisse zu haben, die Teamarbeit zu fördern und als Ansprechpartner für die Ärzte zur Verfügung zu stehen. Die Schülerinnen Tatjana und Carina bereiten die Tropfen für mittags vor. Beide betonen, dass das gemeinsame Arbeiten eine gute Vorbereitung für das Examen sei. Viel lerne man bei diesem Projekt, bei dem die Schüler sich als Team neu finden, auch voneinander und könne das theoretisch erlernte Wissen gezielt einsetzen. Außerdem freuen sie sich besonders über das positive Feedback und das Vertrauen der Patienten. „Unsere Patienten genießen die besondere Aufmerksamkeit. Durch die höhere Besetzung der Station sind die Schülerinnen und Schüler für den einzelnen Patienten deutlich präsenter, der Kontakt zu den Patienten ist enger“, erklärt Johannes Preuss, der im normalen Stationsbetrieb die Stationsleitung inne hat.

Ein Patient verlangt nach der Schwester, das Mittagessen wird geliefert, Thomas und Tatjana tauschen sich noch schnell über einen Patienten aus. Dann ist das Dienstzimmer wieder leer, alle sind auf der Station unterwegs. Der ganz gewöhnliche Stationsalltag an einem Samstagmittag nimmt im Krankenhaus seinen Lauf.

Vielfalt der Berufe

In der Kaiserswerther Diakonie agieren ungewöhnlich viele Professionen



(ws) Zahlreiche Unternehmen bündeln Berufsgruppen. Entsprechend ihrem jeweiligen Geschäftsfeld beschäftigen sie schwerpunktmäßig Vertreterinnen und Vertreter bestimmter Professionen.

Eher selten gibt es Unternehmen, die so breit aufgestellt sind wie die Kaiserswerther Diakonie. Das spiegelt sich im Portfolio der angebotenen Dienstleistungen wider – und auch in der großen Vielfalt der vorzufindenden Ausbildungen.

Gelang es einst Diakonissen, nahezu alle Anforderungen im aufstrebenden Werk abzudecken, so benötigt heute eine Fülle von Aufgaben eine Vielzahl von Berufen. Doch schon Theodor Fliedner begann nach Qualifikationen zu differenzieren, wenn er seine Schwestern, je nach Einsatzort, in Krankenpflege und Kindererziehung ausbildete. Und auch unter den Diakonissen des vergangenen Jahrhunderts finden sich Vertreterinnen höchst unterschiedlicher Professionen von der Hebamme bis zur studierten Historikerin.

Dass aktuell eine große Zahl an Ärztinnen und Ärzten wie an Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Krankenpflege in Kaiserswerth arbeitet, überrascht nicht. Oft wird in weiten Kreisen der Bevölkerung „die Diakonie“ in Kaiserswerth mit dem Florence-Nightingale-Krankenhaus gleichgesetzt. Dessen elf Fachkliniken verfügen über einen großen Pool von Spezialisten in Berufen des Gesundheitswesens. Und die beschränken sich schon lange nicht mehr auf die Berufsbilder ‚Arzt‘ und ‚Krankenschwester‘. Allein die Pflege differenziert sich heute in unterschiedliche Funktionen und Qualifikationen aus. Da gibt es neben den Gesundheits- und Krankenpfleger/innen auf den Stationen Pflegeexpertinnen, deren Aufgabe es ist, Abläufe im Krankenhausalltag zu optimieren. Für einzelne Fächer bedarf es spezieller Fachpflege, etwa in der Kinderkrankenpflege oder der Onkologie. Hinzu kommen Psychologen, Physiotherapeuten, Hebammen und viele mehr. Selbstverständlich kommt auch den Stationshilfen oder den Reinigungskräften eine wichtige Aufgabe zu. Und oft trifft man auf einer Station spezielle Servicekräfte an, die sich um Ausstattung und Essensangebot kümmern.

Das Florence-Nightingale-Krankenhaus (FNK) wartet zudem mit einer besonderen Funktion auf. Über alle Etagen wirkt und wacht eine Hausdame. Alexandra Bremer-Rast hat sich an ihren exotischen Status gewöhnt. Sie achtet auf den Service im Haus, sorgt dafür, dass Räume und Catering zu speziellen Anlässen organisiert und hergerichtet sind, ist Ansprechpartnerin, wenn einmal ein Versorgungsproblem bei den Mahlzeiten auftaucht oder schaut auf die korrekte Lieferung der Funktionswäsche. Alexandra Bremer-Rast kennt im FNK jeder. Sie aber hat in ihrer Ausbildung nichts mit Medizin zu tun gehabt. Denn die Hausdame im Florence-Nightingale-Krankenhaus hat im Hotelfach gelernt, bevor sie das Klinikteam verstärkte.

Aber in Kaiserswerth arbeiten auch Hotelfachfrauen und -männer in ihrem erlernten Beruf. Schließlich gehört das Hotel MutterHaus zur Familie der Kaiserswerther Diakonie. Und wer einmal den Service in dem charmanten Haus genossen hat, der weiß, dass hier Profis am Werk sind. Genau übrigens wie in der benachbarten Kaiserswerther Buchhandlung. Hier braucht es Buchhändlerinnen und Buchhändler, um das Geschäft professionell kundennah zu betreiben. Auch das Angebot an sozialen Professionen ist vielfältig. So nimmt es nicht Wunder, dass in den Sozialen Diensten Erzieher/innen und Sozialpädagogen/innen ebenso aktiv sind wie Psychologen/innen und Therapeuten/innen mit unterschiedlichsten Schwerpunkten. Lehrerinnen und Lehrer mit verschiedensten Sonderqualifikationen arbeiten in den zahlreichen Schulen und Ausbildungsstätten, Altenpfleger/innen agieren in den Einrichtungen der Seniorenhilfe, aber auch Handwerker zahlreicher Gewerke sorgen dafür, dass die Häuser und Anlagen der Kaiserswerther Diakonie intakt gehalten werden. Und auch die technischen Berufe sind vertreten, etwa um den Anforderungen moderner Büro- und Kommunikationstechnik zu begegnen.

Schließlich braucht ein Unternehmensverbund wie die Kaiserswerther Diakonie eine Fülle von Verwaltungs- und Managementberufen. So arbeiten in Leitung und Verwaltung promovierte Betriebswirte/innen, Bürokaufleute, Controller und Buchhalter/innen, aber auch Theologen/innen und Journalisten/innen. Die Kaiserswerther Vorstände bringen sogar jeweils mehrere Qualifikationen ein: Vorstandssprecher Matthias Dargel ist Pfarrer und Ökonom, Finanzvorstand Hans-Georg Lauer führt Diplome als Kaufmann und Psychologe und Krankenhausdirektor Dr. Holger Stiller ist Arzt und diplomierter Gesundheitsökonom.

Oberarzt Hartmut Grüger

Schlafbezogene Atmungsstörungen und ihre Folgen



Oberarzt Hartmut Grüger ist Leiter des schlafmedizinischen Zentrums der Klinik für Pneumologie, Allergologie und Schlafmedizin am Florence-Nightingale-Krankenhaus.

(ab) Herr Grüger, das schlafmedizinische Zentrum am Florence-Nightingale-Krankenhaus nimmt sehr erfolgreich an einer internationalen Studie zu Schlafstörungen und Herzschwäche teil. Können Sie uns den Zusammenhang dieser Krankheitsbilder erläutern?

Den Zusammenhang der Krankheiten kann man von zwei Seiten betrachten. Es ist lange bekannt, dass durch die sogenannte obstruktive Schlafapnoe, die durch unregelmäßiges Schnarchen und eine Verengung der oberen Atemwege gekennzeichnet ist, Herz-Kreislauf-Erkrankungen auftreten. Durch die Atempausen kommt es im Körper zu Sauerstoffmangel und nachfolgend zu kurzen, heftigen Stressreaktionen. Dies kann beispielsweise zu Bluthochdruck, Herzrhythmusstörungen, Herzinfarkt oder auch Schlaganfall führen.

Ein neuerer Ansatz zeigt, dass auch Herzkrankheiten selbst zu Atempausen führen. 75 Prozent der herzkranken Patienten haben schlafbezogene Atempausen, diese sind aber meist durch eine Fehlregulation des Atemzentrums bedingt. Um diese Patienten mit sogenannter zentraler Schlafapnoe geht es in der aktuellen Studie.

An welchen Symptomen kann man gesundheitsgefährdende Schlafstörungen frühzeitig erkennen?

Das Schnarchen ist nur eins von vielen Symptomen, die für eine mögliche Erkrankung sprechen. Typische Zeichen sind unter anderem eine ausgeprägte Tagesmüdigkeit, Aufmerksamkeits- und Gedächtnisstörungen, Stimmungsschwankungen oder ruheloser Schlaf. Dabei ist zu beachten, dass sich Symptome der obstruktiven Schlafapnoe bei Männern und Frauen deutlich unterscheiden. Die typischerweise bei Frauen aufgrund der mangelnden Schlafqualität auftretenden Symptome wie Antriebslosigkeit und andauerndes Erschöpfungsgefühl werden häufig als Depression fehl-diagnostiziert.

Kann man Schlafbeschwerden vorbeugen?

Eine Vorbeugung ist schwierig, weil die Krankheit vielfach anatomisch bedingt ist. Es gilt aber bekannte Risikofaktoren wie Übergewicht, Alkoholgenuss oder die Einnahme von Beruhigungsmitteln im Blick zu halten.

Wie werden schlafbezogene Atmungsstörungen behandelt?

Die Therapie richtet sich nach dem Schweregrad der Erkrankung sowie dem subjektiven Wohlbefinden des Patienten. Bei manchen Patienten bessert sich der Zustand bereits, wenn sie ihr Gewicht reduzieren, den Genuss von Alkohol und Nikotin mäßigen und auf regelmäßigen und ausreichenden Schlaf achten. Manchmal können Operationen oder spezielle Zahnschienen helfen. Andere Patienten benötigen eine nächtliche Atemunterstützung mit einem entsprechenden Maskensystem. Diese Atemtherapie ist auch Objekt der Studie zur zentralen Schlafapnoe. Der durch die Apnoe auftretende Sauerstoffmangel belastet das kranke Herz zusätzlich. Verhindert man die Atempausen durch die Atemmaske, kommt es auch zu einer Verbesserung der Herzschwäche. Die Studie untersucht nun, ob Patienten mit Herzschwäche, die zusätzlich zur medikamentösen Therapie auch die Maskentherapie nutzen, tatsächlich besser und länger leben.

Das schlafmedizinische Zentrum am Florence-Nightingale-Krankenhaus beteiligt sich seit zweieinhalb Jahren an der internationalen ‚Serve HF Studie‘. Dabei handelt es sich um die größte interdisziplinäre Studie zu Herzinsuffizienz und schlafbezogenen Atmungsstörungen, die bisher in Europa durchgeführt wurde. Bei einem Fachkongress in Barcelona erwies sich das Netzwerk von Kardiologen und Schlafmedizinern des Kaiserswerther Zentrums als das bislang erfolgreichste. Kein Forschungsstandort konnte eine größere Anzahl an Patienten aufweisen.

Veranstaltungskalender zum Jubiläumsjahr

(ke) In diesem Jahr feiert die Kaiserswerther Diakonie ihr 175-jähriges Bestehen mit zahlreichen Veranstaltungen. Im Mittelpunkt steht dabei das Motto des Festjahres „Gute Begegnungen“. Einige Termine finden Sie hier in der Übersicht.

10. September 2011, Kaiserswerther Kulturnacht

Am Vorabend des 175. Jahresfestes der Kaiserswerther Diakonie findet die Kaiserswerther Kulturnacht statt. Die Veranstaltung beginnt um 19.00 Uhr und hält ein abwechslungsreiches Programm bereit. Die historischen Gebäude Mutterhauskirche und Haus Tabea werden an diesem Abend in stimmungsvolles Licht getaucht. Für musikalische Unterhaltung sorgt die italienische Sängerin Etta Scollo. Im stilvollen Park-Ambiente genießen Sie mediterrane Köstlichkeiten aus der Küche des Hotel MutterHaus und Jazz-Klänge mit der Band Foss Doll. Speisen und Getränke sind im Preis von 39 Euro enthalten. Karten gibt es in der Kaiserswerther Buchhandlung.

11. September 2011, 175. Jahresfest der Kaiserswerther Diakonie

Ihren 175. Geburtstag möchte die Kaiserswerther Diakonie mit vielen Gästen, Freunden und Förderern feiern und hat ein buntes Programm zusammengestellt.

Am Sonntagmorgen findet um 10.00 Uhr der Gottesdienst „175 Jahre Kaiserswerther Diakonie“ in der historischen Mutterhauskirche statt. Die Predigt zum Festgottesdienst wird Präses Nikolaus Schneider, Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) halten. Im Anschluss an den Gottesdienst eröffnet Düsseldorfs Oberbürgermeister Dirk Elbers den „Tag des Offenen Denkmals“.

Bis 18.00 Uhr finden viele Aktionen auf dem Diakonie-Gelände statt. Dazu gehören Kutschfahrten und eine Oldtimer-Ausstellung. Das Florence-Nightingale-Krankenhaus lädt zu Mitmachangeboten, wie z. B. der Teddybär-Klinik für Kinder ein.

Das Hotel MutterHaus bietet am Tag des Jahresfestes historische Führungen an. Auch Haus Tabea öffnet seine Türen. Für das leibliche Wohl ist mit einem vielfältigen Angebot an Speisen und Getränken ebenfalls bestens gesorgt.

22.–24. September 2011, Deutscher Thoraxchirurgen-Kongress

Bereits zum 20. Mal findet der Deutsche Thoraxchirurgenkongress seit seiner Gründung im Jahre 1992 statt. In diesem Jahr ist der Kongress im Hotel MutterHaus auf dem Gelände der Kaiserswerther Diakonie in Düsseldorf-Kaiserswerth zu Gast.

Der Kongress richtet sich an Fachpublikum und steht unter dem Motto der 175-Jahr-Feier der Kaiserswerther Diakonie „Gute Begegnungen“. Im Rahmen eines interessanten Programms bringt er „Spezialisten“ und „Generalisten“ im wissenschaftlichen Konsens in guten Begegnungen zusammen. Weitere Informationen finden Sie im Internet unter www.tc2011.de.



5. Oktober 2011, Herbsttagung der Krankenhauseelsorgenden der Evangelischen Kirche im Rheinland: „Seelsorge und Beratung im Umfeld von Pränataldiagnostik“

Die Tagung findet von 9.30 bis 16.00 Uhr im Theodor-Flidner-Saal des Florence-Nightingale-Krankenhauses statt und richtet sich an Krankenhauseelsorgende, Pflegenden, Mediziner/innen und Fachberater/innen. In Arbeitsgruppen stellen die Krankenhauseelsorgenden des Florence-Nightingale-Krankenhauses der Kaiserswerther Diakonie, Kirsten Lilie und Hans Bartosch, ihre Tätigkeiten in prä- und perinataler Seelsorge vor. Patricia Meckenstock, leitende Hebamme des Krankenhauses, wird die Perspektiven von Klinik-Mitarbeitenden im Umfeld von Pränataldiagnostik beschreiben. Für Rückfragen wenden Sie sich bitte an Kirsten Lilie, Email: lilie@kaiserswerther-diakonie.de

8.–11. Oktober 2011, In diakonischer Gemeinschaft – weltweit für andere – 150 Jahre Kaiserswerther Generalkonferenz

Die Kaiserswerther Generalkonferenz feiert in diesem Herbst ihr 150-jähriges Bestehen. Das Netzwerk verbindet die Häuser und Werke, die sich der Bestimmung zur Diakonie in Gemeinschaft nach Kaiserswerther Vorbild verpflichtet wissen. Zum Festakt am 9. Oktober 2011 wird auch Präses Nikolaus Schneider, Ratsvorsitzender der Evangelischen Kirche in Deutschland, erwartet und ein Grußwort sprechen.

26. November 2011, Kirchenjahr-Neujahrsempfang mit Rückblick/Ausblick

Anlässlich des Neujahrsempfangs zu Beginn des Kirchenjahres (1. Advent) soll das Pflegemuseum der Flidner Kulturstiftung eingeweiht werden. Zu dieser Feierlichkeit werden Freunde der Kaiserswerther Diakonie und Gäste aus Politik, Kirche, Wirtschaft und Gesellschaft geladen sein, um auf das ereignisreiche Jubiläumsjahr zurück zu schauen.

Zum Abschluss des Jubiläumsjahres gibt es am 11. Dezember das Festkonzert „Der Messias“ von G. F. Händel.

ZDF-Fernsehgottesdienst – live aus der Stammhauskirche: ‚Freiheit braucht gelöste Herzen‘

„Freiheit braucht gelöste Herzen“ lautete das Motto des Fernsehgottesdienstes, der am 10. April 2011 vom ZDF live aus der Stammhauskirche übertragen wurde.

Mitarbeitende und Bewohner/innen aus den Kaiserswerther Altenzentren gestalteten den Gottesdienst mit. Gemeinsam mit Pfarrer Matthias Dargel, der die Predigt hielt, und der Leiterin des Altenzentrums Stammhaus, Irmgard Bracht, hatten sie sich über eine lange Zeit intensiv auf ihre Mitwirkung vorbereitet.

Präsentiert wurde eine Schatzkiste, in der Gegenstände aus unterschiedlichen Stationen eines langen Lebens gesammelt werden können. Sie hilft alten Menschen, Rückschau zu halten, Orientierungen zu festigen und auch mit Dankbarkeit auf Stationen des eigenen Lebens zurückblicken zu können. Der Gottesdienst wurde von über 700.000 Zuschauerinnen und Zuschauern live verfolgt. Viele tausend weitere Menschen haben ihn anschließend über die ZDF-Mediathek im Internet gesehen. Nach der Ausstrahlung stand Pfarrer Matthias Dargel ZDF-Zuschauern für telefonische Kommentare und



Fragen zur Verfügung. Die Predigt des TV-Gottesdienstes steht zum Download im Internet unter www.kaiserswerther-diakonie.de bereit. Dort findet sich auch eine Bildergalerie mit Impressionen der Fernsehsendung.

Von der Deutschen Krebsgesellschaft zertifiziert und empfohlen: Neues Interdisziplinäres Darmkrebszentrum für Düsseldorf



Prof. Dr. Karl-Heinz Schultheis (links), Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Endokrine Chirurgie und Prof. Dr. Joachim F. Erckenbrecht, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin mit Gastroenterologie und Onkologie freuen sich über die Zertifizierung.

Das Interdisziplinäre Darmkrebszentrum Düsseldorf-Kaiserswerth wurde jetzt von der Deutschen Krebsgesellschaft ausgezeichnet. Es erhielt das Prädikat „Darmkrebszentrum mit Empfehlung der Deutschen Krebsgesellschaft e.V.“. Angesiedelt ist das Zentrum am Florence-Nightingale-Krankenhaus der Kaiserswerther Diakonie. Federführend für das Interdisziplinäre Darmkrebszentrum Düsseldorf-Kaiserswerth sind zwei renommierte Chefarzte des Florence-Nightingale-Krankenhauses. Prof. Dr. Joachim F. Erckenbrecht, Chefarzt der Klinik für Innere Medizin mit Gastroenterologie und On-

kologie, steht mit seinem Team vor allem für die gastroenterologische Kompetenz des Zentrums. Prof. Dr. Karl-Heinz Schultheis, Chefarzt der Klinik für Allgemein-, Viszeral-, Thorax- und Endokrine Chirurgie, bildet die Arbeit aus chirurgischer Perspektive ab.

Zu den Bedingungen für zertifizierte Darmkrebszentren zählt der Nachweis fundierter interdisziplinärer Zusammenarbeit. Hierzu gehören in Kaiserswerth Experten für Gastroenterologie und Viszeralchirurgie, aber auch Strahlentherapie, Radiologie, Pathologie, Chemotherapie und Stomatherapie. Fortbildungen aller beteiligten Ärztinnen und Ärzte sowie Pflegekräfte und Therapeuten gehören ebenfalls zum Standard des Darmkrebszentrums. Jeder Patient, der sich dem Zentrum anvertraut, kann darauf vertrauen, dass sein Fall im Zusammenspiel aller beteiligten Disziplinen diskutiert und fachlich beraten wird. Der Therapieplan, der im Rahmen der Tumorkonferenz erarbeitet wird, entspricht den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen und gilt als verbindlich.

Zum interdisziplinären Team gehören unter anderem auch onkologische Pflegefachkräfte, Psycho-Onkologen, Seelsorger und ein Sozialdienst.

Große Bedeutung wird der Einbeziehung des Patienten beigemessen. Er genießt ständige Begleitung, wird eingehend informiert und hat auch die Möglichkeit, sich in Seminaren und Informationsveranstaltungen übergreifende Kenntnisse zu seiner Erkrankung und Therapieangeboten anzueignen. Schon im Zentrum werden zudem gemeinsam weitergehende Behandlungen für die Zeit nach der Operation, der Chemo- oder Strahlentherapie geplant. Somit wird hier die Grundlage für eine angemessene Nachsorge geschaffen.

Zukunft sichern – Ausbildung fördern

Sprungbrett in eine erfolgreiche Zukunft



für sich und ihre Kinder eine gesicherte Zukunft anstreben, sind auf finanzielle Unterstützung angewiesen. So wie Elke B., die mit ihrem 14-jährigen Sohn allein lebt und trotz zahlreicher Bewerbungen in ihrem erlernten Beruf keine Anstellung findet. Da die öffentlichen Fördermaßnahmen nicht ausreichen, erhielt Elke von der Förderstiftung der Kaiserswerther Diakonie ein Stipendium, das im ersten Jahr als Zuschuss und in den beiden Folgejahren der Ausbildung als zinsloses Darlehen gewährt wurde. Mit dieser Unterstützung konnte sie ihre Ausbildung zur Podologin erfolgreich abschließen und hat in ihrem neuen Beruf auch schnell eine Anstellung gefunden.

Sprungbrett in Berufe mit Zukunft

Nun ist sie finanziell unabhängig. „Ich bin stolz und froh, dass ich jetzt in der Lage bin, nicht nur meine kleine Familie versorgen zu können, sondern auch einen Teil des Stipendiums wieder zurück zu zahlen. Denn so erhalten auch andere Auszubildende die Chance auf ein Stipendium“, freut sich die junge Frau.

Mit dem Stipendien-Programm eröffnet die Förderstiftung der Kaiserswerther Diakonie begabten jungen Menschen die Möglichkeit, eine Ausbildung zu absolvieren, die sie für ihren späteren Beruf qualifiziert. Damit die Förderstiftung das Stipendien-Programm weiter fortführen kann, ist sie auch auf die Unterstützung von Spenderinnen und Spendern angewiesen. „Wir sind sehr dankbar, dass so viele Menschen in der Vergangenheit mit ihren Spenden dazu beigetragen haben, jungen Menschen den Start in eine erfolgreiche Zukunft zu ermöglichen“, sagt Pfarrer Matthias Dargel, Vorstand der Förderstiftung. Im Namen der künftigen Stipendiaten sagen Förderstiftung und Kaiserswerther Diakonie herzlichen Dank und freuen sich auch weiterhin über Ihre Unterstützung!



(ke) Wer Vater oder Mutter ist, der kennt sicher aus eigener Erfahrung den steten „Kampf“ mit Kindern und Jugendlichen, für die Schule zu lernen. Erst wenn es darum geht, nach der Schule den Einstieg ins Berufsleben zu finden, begreifen viele junge Menschen, wie wichtig eine gute Ausbildung ist.

Berufliche Qualifikation auf allen Ebenen

Die Bildungseinrichtungen der Kaiserswerther Diakonie bieten viele verschiedene fundierte Ausbildungen in medizinischen, pflegerischen und sozialen Berufen. Dazu gehören Ausbildungsgänge am Berufskolleg für Gesundheit und Sozialwesen, die Ausbildung zur/zum Podologin/Podologen oder zur/zum medizinischen Dokumentar/in. Darüber hinaus ist es möglich, den Beruf zur/zum operationstechnischen oder chirurgisch-technischen Assistentin/Assistenten zu erlernen oder eine Ausbildung an der Schule für Kranken- und Kinderkrankenpflege zu absolvieren.

Akademische Qualifizierung an der Fliedner Fachhochschule i.Gr.

Künftig wird das vielfältige Ausbildungsangebot noch erweitert: Die Fliedner Fachhochschule in Gründung geht im Herbst dieses Jahres an den Start. Hier bekommen junge Menschen die Möglichkeit, Studiengänge auf den Gebieten der Pflege- und Erziehungswissenschaften, wie beispielsweise die Bachelor-Studiengänge „Bildung und Erziehung in der Kindheit“ (B.A.) oder „Pflegepädagogik“ (B.A.) zu absolvieren.

Doch nicht immer stehen die notwendigen Mittel für eine Ausbildung oder ein Studium zur Verfügung. Besonders allein erziehende Mütter, die durch eine Weiterqualifizierung

Spenden – Stiften – Nachhaltig helfen

Die Förderstiftung der Kaiserswerther Diakonie möchte ihre Arbeit langfristig sichern und sucht Freunde und Förderer, die dazu beitragen, dass christliche Werte ihres Wirkens auch künftig wirkungsvoll in die Tat umgesetzt werden können. Im Gegensatz zu einer Spende erhöhen Sie durch eine Zustiftung das Kapital der Förderstiftung. Die laufende Projektarbeit wird aus den Zinserträgen finanziert und Ihr zugestiftetes Kapital bleibt ungeschmälert erhalten. Eine Zustiftung stellt auch unter

steuerlichen Gesichtspunkten eine attraktive Form der Unterstützung dar. Wenn Sie Interesse an einer Zustiftung haben, oder sich mit dem Gedanken einer Stiftungsgründung tragen, stehen wir Ihnen gerne für ein Gespräch zur Verfügung.

Helpen Sie uns helfen. Von hier aus.

Herzlichen Dank.

Wie bekomme ich eine Zuwendungsbescheinigung?

Nach Eingang Ihrer Spende bei uns, erhalten Sie ab einem Betrag von 50 Euro automatisch eine Zuwendungsbescheinigung zur Vorlage beim Finanzamt. Dafür benötigen wir allerdings Ihre vollständige Adresse. Auch wenn Sie diese auf dem Überweisungsträger angegeben haben, ist es möglich, dass diese Informationen nicht komplett weitergeleitet wurden. Daher bitten wir Sie, sich mit uns in Verbindung zu setzen, falls Sie keine Zuwendungsbescheinigung erhalten. Bis zu einem Betrag von 200 Euro erkennt das Finanzamt Ihren Einzahlungsbeleg in Verbindung mit Ihrem Kontoauszug an. Haben Sie Fragen rund um das Thema Spenden oder Zuwendungsbescheinigung? Dann wenden Sie sich bitte an das Fundraising, Fon 0211. 409 3551.

Spendenkonto: 650 650 bei der
Stadtsparkasse Düsseldorf, BLZ: 300 501 10.

Für Überweisungen aus dem **Ausland** sind die IBAN Nummer und der BIC Code erforderlich:
BIC DUSSEDD
IBAN DE52 300 501 101 005 887 920

Gehen für einen Spendenzweck mehr Gelder als benötigt ein, werden die Spenden für einen ähnlichen Zweck verwendet.

Förderstiftung der Kaiserswerther Diakonie
Alte Landstraße 179
40489 Düsseldorf
Fon 0211.409 3551
foerderstiftung@kaiserswerther-diakonie.de

Zuwendungsbestätigung
Im Sinne des § 10b des Einkommenssteuergesetzes zur Vorlage beim Finanzamt.
Gilt nur bis zu einem Zuwendungsbetrag von 200 Euro in Verbindung mit Ihrem Kontoauszug.

Die Förderstiftung der Kaiserswerther Diakonie ist durch den Freistellungsbescheid vom 02.08.2010 des Finanzamtes Düsseldorf-Nord, Steuer-Nr.: 105/5887/1449 für das Jahr 2009 nach § 5 Abs. 1 Nr. 9 des KStG von der Körperschaftsteuer befreit, weil sie ausschließlich und unmittelbar steuerbegünstigten kirchlichen, mildtätigen und gemeinnützigen Zwecken im Sinne der §§ 51 ff AO dient.

Es wird bestätigt, dass es sich nicht um Mitgliedsbeiträge, sonstige Mitgliedsumlagen oder Aufnahmegebühren handelt und die Zuwendung nur zur Förderung der Kaiserswerther Diakonie im Sinne der Anlage 1 – zu § 48 Abs. 2 Einkommenssteuer-Durchführungsverordnung, Abschnitt A Nr. 6 – verwendet wird.

Stimmt Ihre Adresse noch?

Leider kommen Briefe mit Spendenbescheinigungen manchmal zurück, weil sie nicht zustellbar waren. Bitte helfen Sie uns, Porto zu sparen und teilen uns mit, wenn Sie eine neue Anschrift haben. Herzlichen Dank.

Ihre Förderstiftung der Kaiserswerther Diakonie
 Alte Landstr. 179, 40489 Düsseldorf
 Fon: 0211.409 3551, Fax: 0211.409 3554
 Email: foerderstiftung@kaiserswerther-diakonie.de



Geben Sie uns Planungssicherheit.

Ja, ich möchte die Förderstiftung der Kaiserswerther Diakonie regelmäßig unterstützen. Bitte buchen Sie deshalb von meinem Konto ab.

- monatlich €
- vierteljährlich €
- jährlich €

ab dem

Spendernummer

Konto-Nr.

Kontoinhaber

Geburtsdatum

BLZ

Kreditinstitut

Datum, Unterschrift

Überweisung/Zahlschein

Name und Sitz des Überweisenden Kreditinstitut

Bankleitzahl

Den Vordruck bitte nicht beschädigen, knicken, bestempeln oder beschnitzen.

Begünstigter (max. 27 Stellen) **Kaiserswerther Diakonie**

Konto-Nr. des Begünstigten **650 650**

Bankleitzahl **300 501 10**

Stadtsparkasse Duesseldorf

Bankleitzahl

Spender-/Mitgliedsnr. oder Name/Anschrift (max. 27 Stellen)

Kennziffer; PLZ und Straße des Spenders (max. 27 Stellen)

Kontoinhaber/Einzahler; Name, Vorname, Ort (max. 27 Stellen)

Konto-Nr. des Kontoinhabers

Von hier aus helfen.

EUR

Betrag: Euro, Cent

ggf. Stichwort

SPENDE

19

Bitte geben Sie für die Zuwendungsbestätigung die Kennziffer, Ihre Spenden-/Mitgliedsnummer oder Ihren Namen und Ihre Anschrift an.

Datum, Unterschrift

Mein Beleg zum Verbleib

Ich helfe regelmäßig und unterstütze die Förderstiftung der Kaiserswerther Diakonie mit €

- monatlich
- vierteljährlich
- jährlich

ab dem

Konto-Nr. des Auftraggebers

Empfänger
 Förderstiftung der
 Kaiserswerther Diakonie
 Konto-Nr. bei
 650 650
 Stadtsparkasse
 Düsseldorf
 EUR

Verwendungszweck
 Spende

Datum

Name

Straße

PLZ Wohnort

Diese Einzahlungsbüchlein gilt als Beleg zur Vorlage beim Finanzamt. Bei mehr als EUR 200,- erhalten Sie eine gesonderte Zuwendungsbescheinigung zugesandt.

Von luftig-leicht bis lyrisch-launig

Solche Anblicke lieben wir Buchhändler: Kinder, die mitten in der trubeligen Flughafenhalle auf ihrem Rucksack sitzen, Jugendliche, die fast ihre Zughaltestelle verpassen oder Strand-schönheiten, die ganz vergessen, dass man sich auf der Liege auch mal umdrehen sollte – alle völlig in ihr Buch vertieft. So leicht kann man in andere Welten eintauchen. Und dazu muss man noch nicht einmal in den Urlaub fahren. Schöne Sommertage! *Ihr Team der Kaiserswerther Buchhandlung*



Anja Tuckermann / Daniela Chudzinski:
Wo es blauer ist
 Die Möwe will nur da sein, wo es blauer ist. Und damit beginnt zwischen Himmel und Meer ein prachtvolles Schauspiel der Farben. Ein poetisches Bilderbuch, das Lust am Malen weckt. Ab 4 Jahre *Thienemann, 12,90 €*



Carolyn Mackler: *Viermal Paradies und zurück*
 Urlaub in der Karibik – das klingt paradiesisch. Ist es aber nicht. Jena mag nicht schwimmen gehen, weil man sie dann im Badeanzug sieht. Skye kann an nichts anderes als ihre Schauspielkarriere denken. Dakota versucht, seine Freundin zu vergessen. Und Owen ist eigentlich egal, wo er am Computer sitzt. Aber dann badet Jena mit Dakota, Skye schreibt einen Brief, Dakota flirtet mit Skye und Jena entdeckt Owens Rücken ... Ab 14 Jahre. *Carlsen, 14,00 €*



Monika Feth: *Der Sommerfänger*
 Der Sommer ist da, und Jette schwebt auf Wolke Sieben: Sie hat ihrem Freund Luke eine neue Chance gegeben und ist endlich wieder glücklich verliebt. Doch dann wird Lukes Mitbewohner tot aufgefunden. Luke gerät unter Mordverdacht und verschwindet spurlos. Überzeugt von seiner Unschuld, beginnt Jette, auf eigene Faust nachzuforschen. Hörspiel ab 14 Jahre *Jumbo Goya, 19,99 €*



Robert Gernhardt: *Toscana mia*
 Seit den siebziger Jahren verbrachte der Lyriker, Schriftsteller, Maler und Zeichner Robert Gernhardt einen großen Teil seiner Lebens- und Arbeitszeit im toskanischen Montaio. Dieses Buch versammelt bisher unbekannte Texte und Zeichnungen: Über seine Beziehung zu dem Ort und seinen Bewohnern, seine Begegnungen mit der faszinierenden, aber auch gefährdeten Natur Mittelitaliens. *Fischer, 22,95 €*



Karoline Adler (Hg.): *Urlaubslesebuch*
 Urlaubszeit ist Lesezeit – egal, ob am Meer oder am heimischen Baggersee. Das Urlaubslesebuch ist die ideale Ferienlektüre, passt in jede Tasche und lässt niemals Langeweile aufkommen. Dreiundzwanzig Geschichten verführen Sie zum Träumen, Nachdenken, Lachen und Staunen. Mit Geschichten von T. C. Boyle, Irene Dische, Alex Capus, Siegfried Lenz, Fay Weldon u. v. m. *dtv, 6,95 €*



Sturgeon, Andy: *500 Ideen für kleine Gärten und Terrassen*
 Nicht jeder hat das Glück einen großen Garten zu haben. Doch auch diejenigen, die nur einen kleinen „grünen Raum“ im Freien besitzen, schätzen diesen ruhigen Ort, der den Stress des Alltags vergessen lässt. Der Ratgeber-Bildband gibt Tipps, wie diese wenigen Quadratmeter optimal genutzt werden können. *Callwey, 19,95 €*

Die Kaiserswerther Buchhandlung ist durchgehend für Sie da:

- Öffnungszeiten: Montag bis Freitag 9.30 bis 18.30 Uhr, Samstag 10 bis 14 Uhr.
- Rund um die Uhr online bestellen: www.kaiserswerther-buchhandlung.de.
- Kostenlose Lieferung frei Haus ab einem Bestellwert von 20 € innerhalb Deutschlands.
- Direkte Auslieferung im Düsseldorfer Norden gegen eine kleine Gebühr.
- Persönliche Beratung, auch telefonisch unter Fon 0211.409 2101.
- Ein besonderer Service für Patienten im Florence-Nightingale-Krankenhaus: Wir bestellen und liefern Ihnen die Bücher und Hörspiele direkt an Ihr Krankenbett über die Patientenbücherei.

Kaiserswerther Buchhandlung, Alte Landstr. 179, 40489 Düsseldorf, www.kaiserswerther-buchhandlung.de

Impressum

Kaiserswerther Mitteilungen
Das Magazin der Kaiserswerther Diakonie
145. Jahrgang, 2/2011

Redaktion:
Wolfram Scharenberg *ws*, Anne Bergmann *ab*,
Melanie Bodeck *mb*, Katrin Cooper *kc*, Katrin Ender *ke*
Alte Landstraße 179, 40489 Düsseldorf
Fon 0211.409 3551, Fax 0211.409 3554
info@kaiserswerther-diakonie.de
www.kaiserswerther-diakonie.de

Gestaltung: Jan van der Most, Düsseldorf
Druck: Verlag Peter Pomp, Bottrop
Fotos: Frank Elschner, Alexandra Umbach, Wolfram Scharenberg,
Tanja Pickartz, Anne Bergmann
Auflage: 26.800 Exemplare

Mitglied im Gemeinschaftswerk
der Evangelischen Publizistik (GEP)

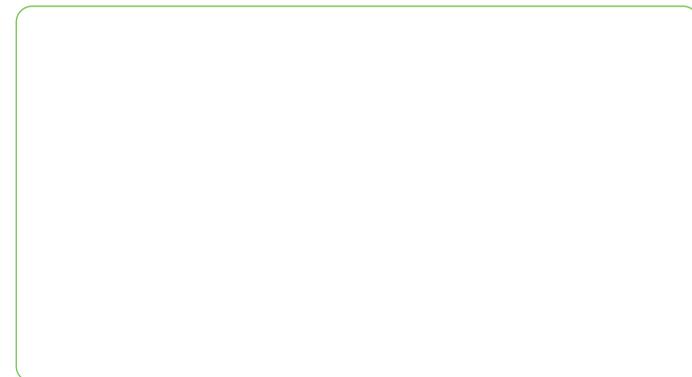
Mitglied im Diakonischen Werk
der Evangelischen Kirche im Rheinland

Die Fliedner Fachhochschule in Gründung

Berufliche Perspektiven fördern

Im Interview mit Dr. Marianne Dierks, Rektorin der Fliedner Fachhochschule, haben wir bereits über die Gründung der neuen Fachhochschule und das umfangreiche Studienangebot berichtet. Die Umbaumaßnahmen am ehemaligen Feierabendhaus III, an der Geschwister-Aufricht-Straße, werden in Kürze beginnen.

Die Kaiserswerther Diakonie steht mit ihrer 175-jährigen Tradition für qualifizierte Ausbildungsgänge in pflegerischen und sozialen Berufen. Nach dem Selbstverständnis ihres Gründers Theodor Fliedner, erfährt die berufliche Förderung und qualifizierte Ausbildung von Frauen eine besondere Bedeutung. Die Fliedner Fachhochschule i.Gr. möchte hier anknüpfen und diese wichtige Tradition fortführen.



Coaching-Programm schafft ideale Bedingungen

Im Rahmen eines Coaching-Programms richtet sich die Fliedner Fachhochschule i.Gr. gezielt an Studieninteressierte, die sich nach der Elternzeit weiterqualifizieren möchten. Nach der Familienpause zurück in das Berufs- oder Studienleben zu finden, stellt viele Frauen vor eine große Herausforderung. Allen Anforderungen gerecht zu werden und Familienleben, Beruf und Karriere unter einem Hut zu vereinbaren, ist nicht immer einfach und erfordert viel Durchsetzungsvermögen und Selbstvertrauen.

Ausbildung zu familienfreundlichen Zeiten

Um die Ansprüche von Familie, Beruf und Studium zu verknüpfen, bietet die Fliedner Fachhochschule i. Gr. eine intensive Studienberatung. Hierzu gehört auch das Erlernen von Techniken zur Arbeitsorganisation sowie zum Zeitmanagement. Das Coaching-Programm hilft auch dabei, den Alltag, zum Beispiel die Kinderbetreuung, flexibler zu organisieren. Familienfreundliche Unterrichtszeiten bieten die Möglichkeit, das Studium individuell zu gestalten.

Ihre Spende hilft!

Damit wir auch in Zukunft, Angebote wie das Coaching-Programm weiter ausbauen können, sind wir auf Ihre Mithilfe angewiesen. Durch Ihre Spende tragen Sie dazu bei, dass Frauen den Spagat zwischen Familie und Beruf erfolgreich meistern können. Daher bitten wir Sie, dieses Projekt mit Ihrer Spende zu unterstützen.

Herzlichen Dank!

Stichwort: Fachhochschule
Förderstiftung der Kaiserswerther Diakonie
Konto 650 650
Stadtsparkasse Düsseldorf: BLZ 300 501 10



Kaiserswerther
Diakonie

Von hier aus helfen.

Kaiserswerther Diakonie, Alte Landstraße 179, 40489 Düsseldorf,
Fon 0211.409 3551, www.kaiserswerther-diakonie.de